

Matouš Semerád – Pavel Taibl – Martin Musílek

**Building Development on the Plot of the House No. 887/II in Nekázanka Street as an Example of Secondary Plot Planning of a Prague New Town Block**

**Die Entwicklung der Bebauung des Grundstücks des Hauses Nr.-Konskr. 887/II in der Gasse Nekázanka in Prag-Neustadt als Beispiel der Sekundärparzellierung eines der Neustädter Häuserblöcke**

ANNOTATION

Archaeological excavation together with a detailed building history survey revealed new facts about the appearance of the earliest 14th century settlement of Prague New Town from the period of its locating (1348), and the subsequent development of burgher houses in this part of the city after secondary plot planning in the 1370s. On the example of today's house No. 887/II, it is possible to observe the relocation of the residential unit within two (?) town settlements during the Middle Ages and the Early Modern Age. The war conflict in the 18th century (1757/1758) completely changed the character and appearance of street buildings. The traditional medieval town settlements disappeared and their space became part of the property of higher nobility – in this case, smaller burgher houses were replaced by the rear wing of Kounic's palace with a sala terrena and an adjoining garden.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Gesamtrekonstruktion eines der letzten Gebäude der aus der Zeit vor der Assanierung der historischen Teile Prags um die Wende des 19. und 20. Jahrhunderts stammenden Bebauung in der Gasse Nekázanka hat den Weg zum gründlicheren Studium der Sekundärparzellierung der Neustadt geöffnet. Die archäologische Forschung zusammen mit der bauhistorischen Detailuntersuchung brachten neue Erkenntnisse bezüglich der Gestalt der ältesten Besiedlung der Neustadt Prags aus dem 14. Jahrhundert zur Zeit ihrer Lokation (1348) herbei, sowie die von der nachfolgenden Entwicklung der Bürgerhäuser in dieser Partie der Stadt nach der Sekundärparzellierung in den 1370er Jahren. Erst in dieser Zeit wurde wahrscheinlich die Gasse Nekázanka allein samt Bebauung ihrer Seiten ausgesteckt. Das untersuchte Objekt Nr.-Konskr. 887/II bilden heutzutage zwei verhältnismäßig seichte Parzellen. Die kleinere an der Südseite ist mit einem in die Blocktiefe orientierten Flügel verbaut, die breitorientierte größere Parzelle entstand durch Zusammenfügen von etlichen Hausgrundstücken der Neustadt nach dem Stadtbrand 1756. An ihrer Stelle wurde danach die Sala terrena des Palais Kaunitz erbaut.

Die Forschung im Blockinneren (im Garten) hat die Genese der mittelalterlichen und neuzeitlichen Gelände enthüllt. An Stelle des heutigen Gartens hatte sich im 16. Jahrhundert ein Gelände für den Hinterraum von fünf in die heutige Gasse orientierten Bürgerhäusern befunden. Das Fragment der ältesten mittelalterlichen Schichtenfolge, das vielleicht durch einen Teil des eingesenkten Provisoriums(?) und eine Gruppe von nachfolgenden in den geologischen Untergrund eingesenkten Feuerstellen repräsentiert, lässt sich in die 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts datieren, also in den Horizont vom Beginn des Ausnutzens der erforschten Fläche. Bemerkenswert ist eine Trennwand aus gestampftem Lehm im ältesten Steinhaus mit einer schriftlichen Nachricht aus dem Jahr 1384. Die den Anwuchs des mittelalterlichen Geländes abschließende gepflasterte Fläche hängt wohl mit der Entwicklung der Grundstücksbebauung zusammen. Am Beispiel des heutigen Hauses Nr.-Konskr. 887/II lassen sich die Verschiebungen der Wohneinheit auf zwei Hausgrundstücken im Mittelalter und der Frühneuzeit betrachten.

Die Kriegshandlungen im 18. Jahrhundert (1757–1758) veränderten grundsätzlich Charakter und Gestalt der Straßenbebauung. Die traditionellen mittelalterlichen Hausgrundstücke sind verschwunden und ihr Raum wurde zum Adelsbesitz – in diesem Fall der Gartenflügel des Palais Kaunitz mit Belvedere (Sala Terrena genannt) und anliegendem Garten hat die Bürgerhäuser ersetzt. Während des Gesamtumbaus des Objekts im 18. Jahrhundert zum Hintertrakt des Palais Kaunitz war dieser Raum als Bauhof ausgenutzt; nach Abschluss der Arbeiten hat man sein Gelände mit Erdschichten erhöht, um auf ihm danach den barocken Palastgarten zu gestalten.

**Abb. 1.** Prag-Neustadt, Gesamtansicht des rekonstruierten Objekts Nr.-Konskr. 887/II in der Gasse Nekázanka, wo die archäologische Forschung des Nationalinstituts für Denkmalpflege (NPÚ) Nr. 2017/06 durchgeführt wurde. Im Vordergrund (mit grünem Netz) der in die Parzellentiefe orientierte Flügel (Objekt B), der auf Fundamenten eines mittelalterlichen Hauses steht. Die lange gelbe Straßenfassade ohne Fenster, heute Rückseite von Belvedere/Sala Terrena, verbirgt in sich drei Bürgerhausstraßenfronten.

**Abb. 2.** Gliederungsschema des Grundstücks der Nr.-Konskr. 887/II: **ocker** – Hof (Fläche 1); **grün** – Garten (Fläche 2); **rot** – **A** – breitorientiertes Objekt der ehemaligen Sala Terrena; **B** – in der Blocktiefe orientierte Bau.

**Abb. 3.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II. Gesamtplan der Forschung 2017/06 mit Einzeichnung vom Verlauf und Ausmaß der erforschten Fläche und der gemauerten Konstruktionen der Objekte A und B in der Erdgeschoßhöhe. **Rot** – die fotogrammetrisch dokumentierten Schnitte.

**Abb. 4.** Prag-Neustadt. Archäologische Forschungen in der Umgebung der erforschten Fläche.

**Abb. 5.** Prag-Neustadt, sog. Pflichtabdruck der Mappe des Stablen Katasters, 1842–1843, Ausschnitt. Das Haus ist mit der Nr.-Konskr. 1248 – **rot** bezeichnet (Bauparzelle). Die Flügel sind schon verbunden, im Hof befindet sich ganz andere Bebauung (**gelb**, Fläche 1). Der Garten (nicht bebautes Grundstück, **grün**, Fläche 2), mit roter Zahl 592 bezeichnet. Das mit **roter** Linie begrenzte Rechteck präsentiert eine primär lange Parzelle quer über den Block zwischen der Heinrichsgasse und Graben (Kolowrat Str.), die bei der Sekundärparzellierung – wohl in den 1370er Jahren – in Bauparzellen geteilt wurde, wobei der Zugang zu ihnen über die neu ausgesteckte Gasse Nekázanka führte.

**Abb. 6.** W. Wladiwoj Tomek 1892: Mappy Staré Prahy k letům 1200, 1348 a 1419 (Karten vom alten Prag zu den Jahren 1200, 1348 und 1419). **Violett** – Gruppe der betreffenden mittelalterlichen Hausgrundstücke.

**Abb. 7.** Joseph Daniel Huber, 1769: Wahre Laage Der Königlichen Haupt und Residentz Statt PRAG des Königreich Böhmeim... (orthographischer Plan von Prag in der Kavalierverspektive). Ausschnitt, die Gestalt von Nr.-Konskr. 887/II (**rot**), Palais Kaunitz gegenüber und den Barockgarten zwischen ihnen zeigend.

**Abb. 8.** Franz Leonard Herget, Karl Lutz, Jan Oppelt: Grundris der Kay. König. HauptStadt Prag im Königreich Böhmen unter Leopold des II. (vor 1791). Der Komplex vom Palais Kaunitz **farbig** betont, das heutige Gebäude Nr.-Konskr. 887/II (**rot** umgerissen) befindet sich auf dem Plan unter Nr. 962, schon in neuer Gestalt als Sala Terrena (**blau** umgerissen) im ursprünglichen Ausmaß vor der späteren Erweiterung.

**Abb. 9.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II, Gesamtplan der Forschung 2017/06 mit Auszeichnung der Sonden, Schnitte, Parzellenmodule, Foto-Positionspunkte (**pb**) und der analytisch eingezeichneten ältesten mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bebauung. **Rot** – die im Artikel präsentierten Schnitte.

**Abb. 10.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II. Entwicklung der Bebauung einzelner Module auf dem Grundstück, schematische Darstellung der Baumassen: **A** – das älteste Haus, zum ersten Mal 1386 erwähnt (Abb. 3: purpurrot); **B** – um die Jahrhundertwende zwischen dem 15. und 16. Jhdt. (Abb. 3: rosa) zusammen mit den baulichen Umgestaltungen des 16. Jhdt. (Abb. 3: blau); auf dem Modul VI (= der benachbarten Nr.-Konskr. 886) wächst nach schriftlichen Nachrichten das erstmalig in der ersten Hälfte des 16. Jhdts erwähnte Haus; im Inneren des Hauses auf dem Modul III im Erdgeschoß Blockwerkstube angedeutet (**orange**); **C** – 1. H. d. 17. Jhdt., Zustand aus dem 16. Jhdt. überdauert, durch den Bau auf dem Modul V ergänzt (Abb. 3: braun); **D** – Zustand nach der preußischen Bombardierung, Teil vom Palais Kaunitz im Jahre 1765 mit dem Lustschlossneubau; **E** – Zustand nach Lustschlosserweiterung (1790), bis heute überdauernd.

**Abb. 11.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II. Blick vom Garten nach Südosten hin. **Foto oben** – an der Grenze der Module II/III das überblendete ehemalige innere Mauerhaupt des verschwundenen Teils vom spätgotischen Haus, Modul III, mit zwei Abdrücken der Wandverkleidung einer Blockwerkstube im 2. Hausgeschoß (**D** – **rot** konturiert) mit den dendrochronologisch 1485–1505 datierten Gliedern (Halbgeschoß?). Im Obergeschoß (3. Geschoss) ist der Abdruck der weißgetünchten Fachwerkkonstruktion eingezeichnet – **F** (**braun** – Holz). **A** – Verputz vom tiefsten Geschoss (eingesenktes 1. Geschoss); **B** – Sohlenfuge; **C** – Kieselplaster (Außenseite); **D** – Zimmerung (2. Geschoss); **E** – annähernde Obergeschoßfußbodenhöhe; **F** – Fachwerk im Obergeschoß (3. Geschoss); **G** – Fachwerkkrone; **H** – damaliges Erdgeschoß; **J** – heutiger Gehsteig. **Foto unten** – Renaissance- und Barockmassen unter der Bebauung des 20. Jhdts (Situierung des oberen Foto).

**Abb. 12.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II. Verbundene Schnitte 121+122 in der Sonde S24 mit Durchschnitt der oberen Partie des Objekts V89 – wohl des eingesenkten Provisoriums (Untergeschosses). Legende: **hellgrau** – Schichten 491 + 473 (Bodentyp); **schwarzgrau** – Schicht vr 487, die ältesten Schichten, durch das sog. Provisorium(?) beschädigt, fundlos; **dunkelbraun** – Teil vom Bau (Untergeschoss?) aus dem 14. Jhdt.; **violett** – Eingriff aus dem 15. Jhdt. nach Verschwinden des Untergeschosses(?); **gelb** – Geländeerhöhung im 15. Jhdt.;

**orange** – Schicht vr. 483, Gestaltung unter der Pflasterung; **weiß** – gepflastertes Niveau (Schicht vr 489), gegen Wende des 15. und 16. Jhdts; **hellgrün** – neuzeitliche Geländeerhöhung im Zusammenhang mit der Gartengestaltung (18. und Anfang des 19. Jhdts); **dunkelgrün** – rezente Geländegestaltung im Garten.

**Abb. 13.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II, Forschung 2017/06. Auswahl der Keramikfragmente aus dem 14. Jhd. – der ältesten Besiedlungsphase. Die Fundnummer ist mit der Bezeichnung der Schicht gleich. Die Bruchstücke S24/342 + 344 – Feuerstelle aus dem Schnitt R111/110, s. Abb. 14. Bruchstücke S24/462 + 486 + 490 + 493 – Ausfüllung des Objekts V89 (eingesenktes Provisorium?), s. Abb. 12.

**Abb. 14.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II. Verbundene Schnitte 110 + 111 in der Sonde S24. Die Schichtenfolge S24/341–346 stammt aus der Mitte des 14. Jhdts. Sie besteht aus einer Gruppe von nacheinander folgenden Feuerstellen, als Ausfüllung der Grube V333; die jedoch beim neuzeitlichen Geländeabbau beschädigt wurde (Schicht 340). Legende: **grau** – geologischer Untergrund: Schicht 361–363 – fein sandiger brauner Boden und 364 – Flussterrasse (Kieselsand); **dunkelgrau** – Schicht 360, der mit Mörtelbröckeln kontaminierte Bodentyp; **dunkelbraun** – Schichten 341–345, eingesenkte Gruppe Feuerstellen; **gelb** – Geländeanwuchs im 15./16. Jhd.; **orange** – Bauniveau der Schicht 338A zum Haus aus dem 15. Jhdts; **hellbraun** – Schicht 338 der Destruktion der renaissancezeitlichen Häuser; Untergangshorizont; **hellgrün** – Schicht 337, neuzeitliche Geländeerhöhung (18. und frühes 19. Jhd.); **dunkelgrün** – rezente Gartengeländegestaltung.

**Abb. 15.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II. Schnitt über die mörtelgebundene Umfassungsmauer Z20 und ihr lehmgebundenes Fundament (Schichten vr. 243, 244), die dem mittelalterlichen Haus auf Modul II angehören, zum ersten Mal 1386 erwähnt. V114 – Umriss des Fundamentgrabens, Schicht 250 – Bodenziegelfußboden im Hausinneren.

**Abb. 16.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II. Die Lehmquermauer im Inneren des Hauses auf Modul II aus dem letzten Viertel des 14. Jhdts: **a** – Quermauer aus Lehm; **b** – südliche Umfassungsmauer aus Stein Z20; **c** – kleiner Plänerpfeiler; **d** – Kalkmörtelschicht an der Quermauerwand; **e** – intakter Boden (geologischer Untergrund); **blau** – Schnitt S32-87, s. Abb. 15. Foto **B** – **Strichlinie**, westlicher Rand der Quermauer, Zustand vor Präparierung; **D** – Lehmmauerkrone, Ansicht von oben zum Berührungspunkt mit dem Pfeilerchen **c**.

**Abb. 17.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II. Blick vom Garten nach Osten, zur ehemaligen Hoffront des breitorientierten Hauses (Modul IV) zu, die unter den neuzeitlichen Aufschüttungen des Gartenhorizonts erhalten ist. **1** – Nordwestecke; **2** – die in die Parzellentiefe orientierte Mauer des Frühbarockhauses; **3** – Abdruck der Anbauwand; **4** – Anbau, Bodenziegelpflasterung; **5** – Kieselpflaster im Hof; **6** – **blau** – in die Parzellentiefe orientierte Mauer des spätgotischen Hauses; **7** – Kellerstiegenhals, inneres Mauerhaupt; **8** – Barockfundament vom Belvedere; **9** – Stiegenhals, Frontseite mit Eingang.

**Foto unten** – Blick nach Süden zur Hofseite der Sala terrena (**links**) und der Rückseite des in die Blocktiefe orientierten Flügels des Objekts B (frontal).

**Abb. 18.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II. Straßenfassade mit ersichtlich gemachten Parzellierungsmodulen und der Hinterseite der Sala terrena mit Blendfenstern. **Blau** – Lage der Sgraffitoausschmückung – s. Abb. 26.

**Abb. 19.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II, Forschung 2017/06. Auswahl der Keramikfragmente aus dem 15. Jhd. – der jüngeren Besiedlungsphase. Die Bruchstücke S24/483 aus der Schicht vor der Kieselsteinpflasterung des Hofes in der hinteren Grundstückspartie – s. Abb. 12.

**Abb. 20.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II. Das im Fundament der barocken Haustreppe gefundene gotische Fenstergewände.

**Abb. 21.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II. Freigelegte Konstruktion des Beckens mit Steinverkleidung und Stufen – im Raum der Sala terrena im Modul IV. Ausmaß und Situierung s. Abb. 8 und 3.

**Abb. 22.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II. Zwei herabgenommene Schichten mit Röteln Zeichnungen (Graffiti) in der Vermauerung des Barockportals. Die untere Zeichnung zeigt wohl eines der Tore der Neustadt mit umliegender Bebauung.

**Abb. 23.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II. Hof, archäologische Forschung – Fläche 1, Modul I – in der frühen Forschungsphase. Die Kontrollblöcke zwischen einzelnen Sonden wurden nach Dokumentierung der Wände ebenfalls auseinandergenommen und das Gelände ganzflächig niedriger gemacht.

**Abb. 24.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II, Forschung 2017/06. Schnitt R28, darunter Grundriss (aus P01+P02 zusammengesetzt), der über zwei Bottiche (V04, V05) in den Sonden S04 und S05 im Hofraum

(Fläche 1) führt. **Dunkelbraun** – Holzfragmente der Bottichdauben; **hellbraun** – Ausfüllung der Bottiche. Erwähnungswert sind die steilen Wände des Aushubs für die Bottiche, der bis in den geologischen Untergrund reicht.

**Abb. 25.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II, Forschung 2017/06. Auswahl der Keramikfragmente aus der neuzeitlichen Besiedlungsphase – dem 18. Jhdt. S07, Schichten 25, 29/27, 54, 57, 89, 125 nach dem Umbau der Häuser zur Sala terrena.

**Abb. 26.** Prag-Neustadt, Nekázanka G. Nr.-Konskr. 887/II. Renaissancesgraffito, an der Ecke des breitorientierten Hauses vom Modul IV, Situierung s. Abb. 18.

*Übersetzung von Jindřich Noll*